

Mal ganz modern, mal klassisches Ballett auf „Spitze“

Bad Homburg (hw). Die Märchen „Schwanensee“, „Dornröschen“, „Puppenfee“ und „Die kleine Hexe“ sowie Tanz und Musik – das ist die Mixtur, die bei den Aufführungen der Ballettschulen von Karla Sander und Diana Wilke zu einer vollkommenen Einheit wurde. Im Kurhaus fanden die Vorführungen von „magic ballet“ vor ausverkauftem Haus statt.

Die Wahl des Inhalts überzeugte, denn Märchen faszinieren und inspirieren Jung und Alt, sie erlauben es, eine Vielzahl von fantastischen Begebenheiten und Figuren auf die Bühne zu bringen. Eine Erzählerin, gespielt und gesprochen von Ilona Wiedem-Berdux, führte das Publikum in die Märchen ein. Karla Sander und Diana Wilke gingen gewohnt kreativ und einfallsreich mit dem Thema um. So ließen sie Tänzerinnen mitten in der Aufführung von „Schwanensee“ Papiere aufrollen, auf denen „Abschlussfeier“ stand, und nun begannen die Abiturientinnen wild tanzend ihrer Freude Ausdruck zu verleihen. Ein anderes Mal tauchten unerwartet bei „Dornröschen“ Märchenfiguren wie die Prinzessin und der Froschkönig, Schneewittchen und die sieben Zwerge und zwei gestiefelte Katzen auf. In einem harmonischen Miteinander von über 100 Tänzerinnen und zwei Tänzern traten die jüngsten zusammen mit halbpensionierten Elevinnen auf, die als Solistinnen hohes tänzerisches Können bewiesen. Die Zuschauer waren gerührt, wenn die Kleinen als Rehe, Hasen und Eichhörnchen auf-

traten, und erstaunt, wie diszipliniert sie ihre Tänze vorführten, ab und zu einen verstohlenen Blick zur Nachbarin werfend. Sie waren fasziniert vom Können und der Ausstrahlung der älteren Tänzerinnen, ob sie nun moderne Tänze in schnellen Rhythmen oder klassisches Ballett auf Spitzenschuhen vorführten.

Die Aufführung begann mit „Schwanensee“, wobei die Hauptrollen Odette, Robarta und Safira mit Katarina, Jennifer und Sophie perfekt besetzt waren. Ein buntes Potpourri von Figuren in unterschiedlichsten Kostümen wirbelte in „Dornröschen“ über die Bühne, unter ihnen auch eine weiße und eine schwarze Katze. Als dann die Kleinsten des Ensembles als Rosenhecke die Bühne betraten, wurden sie mit spontanem Zwischenapplaus begrüßt.

Der zweite Teil überraschte mit einer neuen, mehr pantomimisch und schauspielerisch geprägten Tanzform. Puppen, gerade noch unbeweglich auf dem Boden liegend, erwachten zum Leben. Marie C. spielte und tanzte überzeugend die Puppenverkäuferin, während Marie H. perfekt die eckigen, roboterhaften Bewegungen der Puppenfee umsetzte. Holzschuh-Puppen begleiteten die Musik mit dem rhythmischen Klappern ihrer Schuhe. Natalie und Katarina führten temperamentvoll nach Spanien, während die asiatischen Puppen zierlich über die Bühne trippelten. Um Mitternacht war der Zauber vorbei, die Puppen erstarrten zu leblosen Gegenständen. Eine



In eine Märchenwelt entführen die Ballettschüler von Karla Sander und Diana Wilke bei der Aufführung von „magic dance“.
Foto: Sander/Wilke

Mischung aus Klassik, Modern Dance und Jazz prägte „Die kleine Hexe“. Der Vorhang öffnet sich, und die Zuschauer wurden in eine mystische Hexenwelt versetzt, in der die kleine Hexe, verkörpert von Désirée, wegen ihres jugendlichen Alters von 127 Jahren von den Oberhexen, gespielt von Natalie und Martina, nicht anerkannt

wird. Das relativ schlichte Bühnenbild ließ den farbenprächtigen von Karla Sander und Diana Wilke entworfenen und gefertigten Kostümen den Vortritt. Die perfekt abgestimmte Maske stammte von Sylvia Nick. Flackerndes rotes Licht schuf eine schaurige Atmosphäre. Das Publikum spendete allen Akteuren begeistert Beifall.